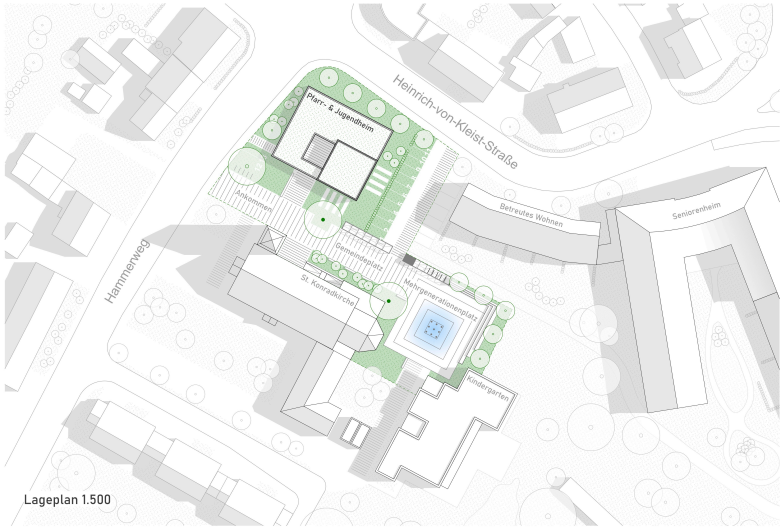




Städtebauliches Konzept
Das neue Pfarr- und Jugendheim St. Konrad besetzt die städtebauliche Ecke des Gesamtensembles der Pfarrei St. Konrad und bildet so die Raumkante im Norden zur Kreuzung der Heinrich-von-Kleist-Straße und des Hammerwegs. Die St. Konradkirche überragt zusammen mit ihrem Turm weithin sichtbar das Ensemble. Der Höhepunkt des neuen Pfarr- und Jugendheims fügt sich in die Höhenstaffelung zwischen der Wohnbebauung, der dörflich geprägten Straße und der Kirche. Der somit entstandene städtebauliche Akzent auf dem neu geschaffenen Platz trägt zu einer kompakten Erscheinung bei.

Platzgestaltung - Freiräumliche Qualität - Nutzungskonzept - Verkehrskonzept
Um den baulich generierten Freiraum gruppieren sich die St. Konradkirche, der Kindergarten, das Alten- und Jugendheim mit dem in Bay befindlichen betreuten Wohnen sowie das neue Pfarr- und Jugendheim der Gemeinde. Aufgepasst an einer starken Achse spannen sich der zwischen Kirche und Pfarrheim vermittelnde Vorplatz und der Gemeindeplatz mit zentraler Tanzlinde auf. Flankiert mit ihren Funktionsräumen entsteht ein einladender, mit Naturstein belegter Freiraum der neue Aufenthaltsqualität entstehen lässt. Die kompakte Freizeitanlage öffnet sich an ihrem Ende zum Platz der Generationen, der durch ein erkennbares Amphitheater und ein zentrales Wasserspiel mit Verweilmöglichkeiten der Generationen in Dialog treten lässt.

Die neu gestalteten Platzflächen erlauben vielfältige Aktivitäten. Während die erhaltenen, zentrale Tanzlinde und der Mehrgenerationenplatz mit großzügigen Flächen zu Veranstaltungen aller Art einladen und eine Durchlässigkeit erzeugen, spannen sich entlang der Freiraumkante intime, kommunikative Orte des Verweilens und des Dialogs auf. Auch das Atrium des neuen Pfarrheims bietet einen halböffentlichen Raum zwischen Innen und Außen um im Gespräch zur Öffentlichkeit auch einen atmosphärischen Raum für geschlossene Versammlungen im Freien zu schaffen.

Die PKW-Erschließung erfolgt über die bestehende Zufahrt von Norden. Die Stellplätze werden als Parkbatterie gegenüber dem betreuten Wohnen auf einem begrünten Parkplatz ganz selbstverständlich angeordnet. Zwei Stellplätze im Westen sind für E-Mobilität bzw. barrierefreie Parkierung reserviert.

Das Freizeitspiel ist von allen Seiten künftighin erschließbar. Als Haupterschließung ist der Auftrieb im Westen gedacht der einen starken Bezug zwischen dem Hauptgiebel der Kirche im Westen senkrecht auf das neue Pfarr- und Jugendheim hin erzeugt. Barrierefrei wie die gesamte Freiraumgestaltung ist auch die neue, nordseitige Erschließung der Christuskirche über die Marienkapelle, die nun mit einer leicht geneigten Rampe den Eingang ebenerdig erreichen lässt. Damit gelingt ein Zusammenbinden der einzelnen Gebäude des neuen Ensembles über den neu geschaffenen Platz, der sich in seiner Ausprägung bis zum Straßenraum entwickelt und somit die Kirche in eine homogene Fläche stellt.

Architektonische und räumliche Gestaltung
Der Neubau des Pfarr- und Jugendheims ist als horizontal angelegte, eingeschossige Bauweise angeordnet, die sich dem historischen Bausatz unterordnet ohne auf eine selbstbewusste Erscheinung des Baukörpers zu verzichten.

Gemeinschaftsfunktionen spannen in einer Spirale ein Atrium als halböffentlichen Raum auf, das mit dem Außenraum in Dialog tritt und Intimität bei gleichzeitiger Öffnung generiert. Von hier wird das Pfarrheim und die akkumulierten Sanitärzonen erschlossen. Die Erschließung der Inneräume legt sich U-förmig um den Innenhof. Die gläserne Grenze zwischen Innen und Außen diffundiert, das Foyer tritt in starken Dialog mit dem Kirchraum.

Der große Saal, der eine zusätzliche Unterteilung ermöglicht, ist skulptural aufgestellt, um die Wertigkeit des Raumes hervorzuheben und um die Präsenz des Pfarr- und Jugendheims zu stärken. Die großzügige Fensterfront Richtung Südosten ermöglicht eine reizvolle Blickbeziehung zur bestehenden Linde und Christuskirche, die Fenster Richtung Südosten überbieten einen Blick ins Grüne. Die Verbindung zum Freiraum erfolgt durch Öffnungsflüge zu den ruhig gestalteten Terrassenbereichen.

Funktionstyp
Vom Eingangsbereich gelangt man durch den Windfang in eine großzügige Foyerezone. Von diesem zentralen Erschließungsraum erreicht man die Teeküche, den Lager mit Technikraum und die Gruppenräume. Der Pfarrsaal lässt sich im Inneren flexibel mit dem Foyer und dem großen Gruppenraum zusammenschließen, bei guten Wetter ist sogar eine Erweiterung der Veranstaltungsfäche in den Außenraum möglich. Die Säulenhalle und wie die anderen Bereiche im Nord-Westen in eine Nebenumzone angeordnet und entkoppelt vom restlichen Pfarr- und Jugendheim von außen erschließbar.

